



**Verband der Schweizer Studierendenschaften
Union des Etudiant·e·s de Suisse
Unione Svizzera degli Universitari**

Laupenstr. 2 Tel. +41 31 382 11 71 info@vss-unes.ch
CH-3001 Bern Fax +41 31 382 77 76 www.vss-unes.ch

**Procès-verbal 143^e Assemblée des Délégué·e·s, 20/21 mai 2006 à Berne
Protokoll der 143. Delegierten-Versammlung vom 20./21. Mai 2006 in Bern**

Präsenzliste - Liste de présence

Delegierte der Sektionen – Délégué·e·s des sections			
AGEF - 8 Sitze/sièges	Mail	Anm.	
Marcel Meichtry			
Angela-Livia Nydegger			
FAE - 8 sièges	mail	rem.	souper
Stéphanie Habersaat			
Benjamin Rudaz			
Deborah Ummel			
Fanny Getaz			
FEN - 4 sièges	mail	rem.	souper
Grégoire Oguey			
Baptiste Hurni			
Jérôme Paccolat			
Jérémy Gaudichon			
SOL - 2 Sitze	Mail	Anm.	Znacht
Lara Tischler			
Lea Bähler			-
StuRa - 10 Sitze	Mail	Anm.	Znacht
Blume-Heisgen, Ulla			
Gallego, Silvia			
Autenrieth, Gian			
Petralli, Andres			
Ackermann, Nicole			
Rüegg, Thomas			
Carol, Ribí / Beat Fehr			
David, Gallusser			
Stefan Fischer			
Trachsler, Andreas			
SUB - 8 Sitze	Mail	Anm.	Znacht
Vincenzo Ribí			
Sarah Gerhard			

Jana Maicheva			
Karin Künti			
Sibylle Lustenberger			
Christian Bösch			
Andreas Polyanszky			
Nils Heuberger			
VSSAL - 2 Sitze	Mail	Anm.	Znacht
VSBFH - 6 Sitze	Mail	Anm.	Znacht
Cornelius Palmbach			
Felix Rodel			
VSZFH - 6 Sitze	Mail	Anm.	Znacht
Bruno Hartmann	b_hartmann@bluewin.ch		
Philippe Sax			
Assoziierte Mitglieder – Membres associés			
VSM	Mail	Anm.	Znacht
esn	Mail	Anm.	Znacht
Fabian Jenny			
Mitgliedschaftskandidat – Candidate pour l'adhésion			
	Mail	Anm.	Znacht
		.	
		.	
Bureau - Büro	mail	rem.	souper
Guillaume Henchoz		Copräs.	
Rahel Imobersteg		Copräs.	
Eliane Dürrenmatt		Secr.	
Christian Schneijderberg		Sekr.	
GPK - CdC	Mail	Anm.	Znacht
Thomas Frings			
Noémie Graff			
Michael Schreiber			
Kommissionen - Commissions			
CIS	mail	rem.	souper
Franz-Dominik Imhof		Copräs.	
Ulla Blume		Copräs	
CodEg	mail	rem.	souper
Sarah Gerhard		Copräs	
HoPoKo	Mail	Anm.	Znacht
Andreas C. Trachsler		Copräs.	
Carlo Suter		Copräs.	

SoKo	Mail	Anm.	Znacht
Stéphanie Pache		Coprés.	
Marius Haffner		Copräs.	
Vertreter-innen	Mail	Anm.	Znacht
Lea Brunner		CIS+Ho.	
Marius Haffner		SoKo	
Stéphanie Pache		SoKo	
Nils Heuberger		SoKo	
Vincenzo Ribì		HoPoKo	
Jérôme Paccolat			
Franz-Dominik Imhof		CIS+Ho.	
Stefanie Kaufmann			
Elena Obreschkow		sajv	
Gian Autenrieth		HoPoKo	
Martin Rosales			
Pierre-Antoine Bonvin			
Debora Ummel		SoKo	
Rahel Imobersteg		Büro	
Guillaume Henchoz		Büro	
Daniela Müller		ESN	
Dolmetscherinnen	mail	rem.	souper
Lise Heller			
Roswitha Ginglas			
Gäste – Invité-e-s	Mail	Anm.	Znacht
Lea Freiburghaus			
Theodor Schmid			
Hôtes – Gastgeber	mail		souper

kleines beschluss-glossar petit glossaire des décisions

eintreten (auf ein geschäft)	entrée/entrer (en matière)
antrag	motion
änderungsantrag	amendement
(schluss)abstimmung	vote (final)
ja nein / enth.[altung]	oui / non / abst.[ention]
dafür / dagegen	pour / contre
mehr(heit)	majorité
erreicht	atteint
klar/offensichtlich/deutlich	évident
ausreichend	suffisant
still(schweigend)	tacitement
einstimmig	à l'unanimité
(keine) [gegen]stimme(n)	(aucune) voix [contre]
stichentscheid	trancher
angenommen/genehmigt	accepté·e/adopté·e
abgelehnt/zurückgewiesen	rejeté·e/refusé·e
aufnehmen	reprendre
zurückziehen	retirer
abstimmung unter namensaufruf	vote nominal

Traktandenliste: Samstag	Ordre du jour: Samedi
<i>ab 9:30 Empfang, Apéro - 10:15 Begrüssung</i>	<i>à partir de 9:30 Accueil, Apéro - 10:15 Salutations</i>
Workshops 10:30 A. Einführung zur Hochschullandschaft <i>Rahel Imobersteg & Guillaume Henchoz</i> B. Exzellenz - Sarah Gerhard & Sibylle Lustenberger & Franz-Dominik Imhof C. Finanzierung – Sarah Meyer & Nicole Ackermann D. Passerellen BA/MA – Christian Schneijderberg	Workshops 10:30 A. Introduction au paysage des Hautes écoles <i>Rahel Imobersteg & Guillaume Henchoz</i> B. Excellence – Sarah Gerhard & Sibylle Lustenberger & Franz-Dominik Imhof C. Financement – Sarah Meyer & Nicole Ackermann D. Passerelles BA/MA – Christian Schneijderberg
<i>Mittagspause 12:00, 13:30 Check-in</i>	<i>Pause de midi 12:00, 13:30 Check-in</i>
Statutarischer Teil - Begrüssungsreden 13:45	Partie officielle - Allocutions 13:45
1. Formalitäten 1.1. Feststellen der Beschlussfähigkeit 1.2. Wahl der Stimmzähler·innen 1.3. Wahl der Protokollführer·innen 1.4. Genehmigung der Traktandenliste 1.5. Abnahme des Protokolls 142. DV*	1. Formalités 1.1. Détermination du quorum 1.2. Election des scrutateurs·trices 1.3. Election des procès-verbalistes 1.4. Acceptation de l'ordre du jour 1.5. Adoption du procès-verbal 142è AD*
2. Mitteilungen Bitte e-mailen bis Mittwoch, 17. Mai, 14:00	2. Communications A emailer jusqu'au mercredi 17 mai, 14:00, merci
3. Finanzen 3.1. Jahresabschluss 2005* 3.2. Projekt COFI: Drittmittel Finanzierung*	3. Finances 3.1 Clôture 2005* 3.2 Projet COFI: recherche de fonds*
4. Statutenrevision**	4. Révision des statuts**
<i>Pause 16:00-16:15</i>	<i>Pause 16:00-16:15</i>
<i>Info:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Passerellen BA/MA – Christian Schneijderberg • BFI-Botschaft – Sarah Gerhard 	<i>Info:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Passerelles BA/MA – Christian Schneijderberg • Message FRI – Sarah Gerhard
5. Zukunft VSS – Planung*	5. Avenir UNES – Planification*
6. ECTS: Note Fx*	6. ECTS: Note Fx*
7. Jahres-Berichte &-Ziele 7.1. Co-Präsidium**/Politisches Sekretariat* 7.2. Kommissionen* 7.3. Vertretungen*	7. Rapports & buts annuels 7.1. Co-présidium**/Secrétariat politique* 7.2. Commissions* 7.3. Représentations*
8. Wahlen 8.1. co-Präsidium 8.1. Kommissionen* 8.2. Vertretungen*	8. Elections 8.1. Co-présidence 8.2. Commissions* 8.3. Délégations*
<i>Information zum Sonntag, Unterkunft und Znacht</i>	<i>Information pour le dimanche, installation et souper</i>
Sonntag 10:00	Dimanche 10:00
9. Lisbon objectives**	9. Lisbon objectives**
10. Vorstellung Equality Projekt/Jahresthema	10. Présentation projet Equality/Thème annuel

Info: • NFA – Stipendien – <i>Guillaume Henchoz</i>	Info: • RPT – Bourses – <i>Guillaume Henchoz</i>
11. Bildungsverfassung und HRG* 12. Resolution Verhältniss VSS-VSH* 13. Varia / Nächste DV Ende DV: 12:15 <i>Mittagspause: 12:15-13:15</i>	11. Constitution sur la formation et LHE* 12. Résolution relations UNES-AES* 13. Divers / Prochaine AD Fin AD: 12:15 <i>Repas de midi: 12:15-13:15</i>

* = *Beilage/annexe*

**= *Nachversand/envoi supplémentaire*

und los

Intro

10:15 Prof. Dr. Würgler, Rektor der Universität Bern begrüsst die Delegierten und den Verband herzlich an der Universität Bern.

10:45 – 12:00 Die Delegierten haben die Möglichkeit einen von vier verschiedenen Workshops zu besuchen (Einführung in die schweizer Hochschullandschaft, Finanzierung, Exzellenz, Passerellen)

14:00 Guillaume Henchoz begrüsst alle Anwesenden zur 143 DV. Er bedankt sich bei den TeilnehmerInnen und Eliane beschenkt die OrganisatorInnen. Guillaume gibt das Wort weiter an Vincenzo Ribì (SUB) als Organisator des Anlasses.

Vincenzo Ribì: Begrüsst auch herzlich alle. Er geht auf die Ansprache von Rektor Würgler ein. Genauso wie die UniS nichts bringen würde, wenn niemand studieren würde, genau so ist es auch mit dem VSS, was nützt der schönste Verband wenn sich niemand engagieren würde. Zweiter Punkt auf den Vincenzo eingeht ist das Lob an die SUB: Es stimmt, die SUB ist sehr aktiv, ruft aber auch alle anderen Verbände auf, sich vermehrt auch personell zu engagieren und mehr Personen zu schicken: Es hat Zweck und Sinn.

Ausserdem: Morgen ist Abstimmungsfest, um 13:30 gibts Ansprache von Hans Zbinden, der die Sache ins Rollen brachte, danach hochkarätiges Podiumsgespräch, an welchem Herr Kleiber nun doch nicht teilnehmen wird. Es werden HelferInnen gesucht, die Wein einschenken.

Nachtessen: Wird heute im Restaurant Oboles stattfinden, Treffpunkt 20:00 Tibits/Eingang HB.

Guillaume übernimmt wieder das Wort:

Wenn ihr die DV verlässt, sollt ihr eure persönliche Stimmkarte bei der GPK abgeben, auch wenn er gleich wieder kommt.

Er erklärt die verschiedenen Abläufe, modi operandi und Antragsrechte der Delegierten.

informiert über Rechte und Pflichten der Delegierten.

- Stimmkarten beziehen
- Verlassen der DV: Abmelden und Stimmkarte abgeben
- Reden nur zur Sache
- Eintreten bestreiten ist möglich
- Stellen von Änderungs- und Gegenanträgen
- Anträge zurückziehen und übernehmen
- Ordnungsanträge

- Wahl, Abstimmung: Stimmkarte heben
 - geheime Abstimmung kann gefordert werden
 - Rückkommen auf ein Traktandum mit Zweidrittelsmehrheit
 - RednerInnenliste nach Geschlechtern getrennt, an die man sich halten soll
- Anträge müssen auf den vorbereiteten Grünen Blätter eingereicht werden (in zweifacher Ausfertigung!). Er verweist auf das (rote) Merkblatt, dass alle wichtigen Sachen festhält.

1. Formalitäten

1. 1. Beschlussfähigkeit

25 Stimmen und 5 von 9 Sektionen sind anwesend.

SOL stellt den Antrag, trotz nichtbezahlens des Jahresbeitrags stimmen zu dürfen
 VSZFH stellt den Antrag trotz nichtbezahlens des Jahresbeitrags stimmen zu dürfen
 Beide begründen dies, mit internen Kommunikationsproblemen. Der Antrag wird mit ausreichendem (braucht hier ein 2/3 Mehr!) Mehr angenommen.

1. 2. Stimmzähler-innen

Elena Obreschkow (Expertin), Fabian Jenny (ESN)

1. 3. Protokoll

Franz-Dominik Imhof wird mit sehr klarem Mehr angenommen (für Samstag).
 Lea Freiburghaus führt das Protokoll am Sonntag.

1. 4. Traktandenliste:

Das Präsidium stellt den Antrag, den Punkt 9 der Traktandenliste zu teilen und die erste Hälfte zwischen Punkt 6. und 7. zu behandeln (Diskussion) und die Beschlussfassung am Sonntag zu belassen. Wird einstimmig angenommen.

Die so geänderte Traktandenliste wird mit klarem Mehr angenommen.

Das Quorum hebt sich auf 29 Stimmenberechtigte und 7 von 9 Sektionen durch SOL und VSZFH

1. 5. Protokoll der 142. DV

Das Protokoll wird mit klarem Mehr angenommen.

2. Mitteilungen

Präsidium (Rahel Imobersteg): Die DV wird morgens 12:30 zu Ende gehen. Ab 13:00 ist Abstimmungsfest. Ab 11 Uhr kommen die Übertragungswagen der Fernsehsender (d/f) und beginnen mit dem Aufbau. Es ist sehr wichtig, das möglichst viele Delegierte auch am Nachmittag da sein werden, es ist auch ein Angebot. Die Gäste sind hochkarätig, es gibt Apèro und viel Politikprominez von allen Parteien. Das Abstimmungsergebnis sollte relativ früh rauskommen. Der morgige Tag ist wichtig für die Vorbereitung der Lobbyarbeit in Sachen Hochschulrahmengesetz, welches die Verfassungsänderung dann implementieren wird. Die Frage von Nils Heuberger ob das Fest öffentlich ist, wird bejaht. Frage Ackermann: Wann fertig? Antwort: Letzte Schaltung Fernsehen 17:30, Programmteil ungefähr 16:30 offiziell beendet.

3. Finanzen

Sitzungsleitung: Rahel Imobersteg

3.1 Jahresabschluss

Eliane Dürrenmatt (secr. pol.) präsentiert: Sie erläutert nur spezielle Konten (ausführlicher Kommentar wurde verschickt). Einnahmen:
 Sind etwas höher als budgetiert (3000.-).

Der EDI-Beitrag: ist etwas tiefer als gedacht, das Punktesystem gibt nicht mehr.
Div. Einnahmen sind vorallem Bankzinsen.
Sponsoring sind die Beitrage der Unis für die DVs.
Untermiete haben wir etwas mehr von der USO (SchülerInnen Union) bekommen, da sie mehr Platz erhalten haben im neuen Büro.
Ausserordentliche Einnahmen sind um einiges höher, da die Broschüre Partizipation im Rechnungsjahr und nicht davor gemacht wurden.

Ausgaben:

Miete: Tiefer, da umgezogen, Lage ändert sich aber wieder
Material: Der Umzug hat viel Material gekostet.
Abschreibungen: 0.- da letztes Jahr radikal abgeschrieben.
Div. Betriebskosten: Sind Bankspesen (daher so kleiner Beitrag).
Vertretungen: Ist um einiges höher ausgefallen, da das Board Meeting von ESIB im Hochpreisland Norwegen stattgefunden hat.
DV: Ist teurer geworden, da wir zweitägige und nicht eintägige DVs gemacht haben.
Mandate: Die Kosten der Broschüre.
ESIB-Mitgliederbeitrag: Weniger Einnahmen bedeutet tieferen Mitgliederbeitrag.
4810: Sind die Kosten für die Aktion „Bildung nur für Reiche“.

Bilanz: In Zürich wurde sie ziemlich saniert/in Ordnung gebracht

Der Mitgliederdebitor ist mittlerweile nur noch SKUBA.

Frage **Gerhard**: Betrag CUAE?

Die CUAE schuldet uns 14'000, aber nicht mehr möglich, dass zu beweisen. Pierre-Antoine kann mehr darüber berichten, ist aber momentan nicht hier. Es wird vorgeschlagen, auf diese Schuld zu verzichten bzw. abzuschreiben.

Frage **Nicole Ackermann** (STURA): Die Debitoren nehmen zwischen 04/05 stark ab, wie erklärt sich diese Differenz?

Antwort: In Zürich hat man viele Debitoren, die man nicht genau verifizieren konnte, abgeschrieben.

Frage **Ackermann**: Wo sind sie denn jetzt? Antwort: Eliane erklärt anhand der Bilanz 2005.

Ackermann: Warum stehen die Verluste nicht in der Erfolgsrechnung?

Antwort: Die Cofi hat beschlossen, diese nicht in die Erfolgs-Rechnung aufzunehmen sondern in der Bilanz als Form von Abschreibungen.

Martin Rosales: Erklärt über CUAE-Zahlungsmethoden und das es kompliziert ist das Geld zu kriegen. Ackermann: Man kann Debitoren nicht einfach abschreiben, ohne sie in der Erfolgsrechnung auszuweisen? Das wäre unter den Tisch gekehrt.

GPK-Michael Schreiber: Abschreibungen sind Aufwand und die gehören in die Erfolgsrechnung.
Eliane: Man könnte sie durchaus auch aufnehmen.

Antrag Nils Heuberger: dass die Abschreibungen in die Erfolgsrechnung aufgenommen werden.

GPK-Michael ist dafür, schlägt aber vor ein eigenes Konto Abschreibungen zu erstellen. Nicole **Ackermann**: Appelliert an CoFi, ihre Aufgabe seriöser zu machen. Andres: Kritisiert, dass nicht der vollständige (externe) Revisionsbericht vorliegt.

Eliane: Haben diesen Bericht erhalten. Andres: Möchte Bericht haben und kann daher jetzt nicht zustimmen. Eliane: Will die Meinung der GPK.

GPK-Thomas: GPK hat Stichprobenüberprüfung gemacht, aber nicht ausführlich. GPK schlägt vor, die Abschreibungen als seperates Konto aufzunehmen und dann diese Rechnung anzunehmen.

Thomas (STURA): Die Revisionstelle funktioniert offensichtlich nicht, da wir selber rausgefunden haben, dass es so nicht geht (Abschreibungen), die Stelle taugt wohl nichts.

Heuberger: Antrag auf Abbruch. Dafür: 28 (Mehr), Diskussion abgebrochen, RednerInnenliste wird zu Ende geführt.

Sibylle Lustenberger (SUB): Aus diesen Gründen den Abschluss nicht anzunehmen wäre zu übertrieben. Wir haben bestätigung von GPK und Revision, dass die Rechnung ok ist.

Nicole Ackermann: Spricht sich dafür aus, dass die Jahresrechnung erst abgenommen wird, wenn sie stimmt, das heisst überarbeitet an der nächsten DV und, dass die Revisionsstelle überprüft wird, da diese offensichtlich nicht gewährleisten kann.

Eliane: Macht klar, dass sie nach externer Revision gerufen hat.

Vincenzo Ribì: Stimmt Sibylle zu, weist darauf hin, dass die CoFi besser funktioniert, wenn viele Leute da sind.

Sarah Gerhard (SUB): Liegt das Budget 06 vor?

Antwort **Eliane:** Das Budget wurde bereits an der DV in Luzern verabschiedet. Kann es zeigen falls interesse (kein Interesse).

Guillaume (Copräs): Betont, dass die Rechnung der CoFi vorgelegt wurden, die aus der Delegierten aller Sektionen besteht und die Sektionen schon genug früh die Dokumente erhalten haben und die Sektionen im Vorherein kritisieren hätten können.

Antrag SOL: Die DV delegiert die Abnahme der Rechnung ans Comité zu delegieren, welche eine Überarbeitete Fassung übernimmt. GPK: Es ist theoretisch möglich die Abnahme zu delegieren (empfiehlt aber nicht) Rechnungsabnahme ist ureigenes Privileg der Delegiertenversammlung. Entweder zurückweisen an die nächste DV oder jetzt mit Änderungen.

Vincenzo Ribì: Gegen Antrag SOL, Comité zuwenig Leute. SOL: Ziehen Antrag zurück.
Pierre-Antoine Bonvin erscheint.

Antrag Heuberger: Rechnung wird wie folgt geändert: „Die Abschreibungen werden in die Erfolgsrechnung aufgenommen“. GPK-Michael stellt nochmal alle Konsequenzen dar. Antrag Heuberger wird mit ausreichendem Mehr angenommen.

Annahme der so geänderten Rechnung: mit 19 Stimmen, dafür ausreichendes Mehr.

3.2 Projekt CoFi

Guillaume stellt vor: Die Idee ist, eine Stelle zu schaffen, die sich mit der Erschliessung neuer Finanzquellen für den VSS-UNES-USU auseinandersetzt. Die Dokumente habt ihr im Versand erhalten. Es geht nicht nur um neue Quellen, sondern auch um das erstellen einer „Ethik-Charta“ von wem und wie wir Geld entgegennehmen wollen. Zudem soll die Stelle auch ein Alumni-Netzwerk fördern, damit wir von den ehemaligen VSS-Aktiven profitieren können (finanziell und auch Kompetenzmässig). Die Stelle sollte so schnell wie möglich besetzt werden. Die Stelle ist ungefähr 20% und die Entlöhnung steht noch in Diskussion.

Ulla Blume (STURA): Finden das prinzipiell eine gute Idee, finden aber, das zuerst die Charta/Richtlinien erstellt werden sollen und dann die Stelle besetzen, stellt entsprechenden Antrag.

Heuberger: Die finanzielle Konsequenzen sind zuwenig klar. Guillaume: Zuerst einstellen, damit die Person am ausarbeiten der Richtlinien mitmachen kann und nicht einfach im nachhinein ausführen muss, was andere beschlossen haben. An der Diskussion sollen aber natürlich alle mitmachen können. Projektentwurf dann an der nächsten DV. Solche Ethik-Chartas existieren ja auch schon in verschiedenen Sektionen. Im Bezug auf die Entlöhnung: Natürlich ist das Ziel, diese Person nicht im Sinne eines Lohns zu bezahlen, sondern eher zu „entschädigen“... aber muss nicht unbedingt an dieser DV diskutiert werden.

Deborah Ummel (FAE): Ist erstaunt, da in der CoFi eigentlich schon alles diskutiert wurde, aber offensichtlich deren Mitglieder nicht so in die Sektionen kommunizieren.

Sarah Gerhard: Einerseits wird vorgeschlagen das Sekretariat zu erweitern, andererseits soll es aber Studentin sein?

Sibylle Lustenberger: Hat die Konsequenzen einer Zustimmung zum Vorschlag nicht verstanden.

Guillaume: Er stimmt nur den grossen Linien bis zur nächsten DV zu. An der nächsten DV wird dann die Ethik-Charta kommen. Bis zur nächsten DV werden keine Mittel gesucht, sondern nur die Ethik-Charta entworfen und das Alumni-Netzwerk vorangetrieben. Über die Anforderung: Es wird eine Praktikantin oder ein Praktikant sein ohne politisches Mandat.

Antrag Blume: Über die Schaffung der Drittmittelstelle wird erst entschieden, wenn die Ethik-Charta vorliegt.

Blume: Können wir dann nicht mit der Arbeit beginnen?

Imobersteg: Doch könnt ihr, aber nicht durch diese Person.

Andres (STURA): Haben wir nicht an der letzten DV die Erstellung dieser Charta beschlossen?

Eliane: Wir haben über die CoFi befunden.

Andres: Warum hat die dann das nichts gemacht.

Ackermann: Diese 20% Stelle soll also mithelfen die Charta zu machen und Alumni anzufangen?

Guillaume: Ja (an Ackermann)

Ackermann: Dann wird die Person zuerst sehr viel kosten bevor sie überhaupt Geld reinholt, das können wir uns nicht leisten, besser zuerst Vorbereitungsarbeit machen, dann Geld ausgeben.

Guillaume: Das ist, was die CoFi seit der letzten DV produziert hat. Die CoFi hat rausgefunden, dass für die Aufgabe tatsächlich eine Stelle benötigt wird. Zum schreiben der Ethik-Charta braucht viel Arbeit, das Alumni-Network braucht auch viel Energie, für die Arbeit sollte jemand entschädigt werden.

Ackermann: Die CoFi sollte ein Finanzreglement erstellen und sich mit den Mitgliederbeiträgen auseinandersetzen, hat sie nicht getan, dafür diese Strategie (ohne Auftrag dazu).

Guillaume: Die CoFi hat viele Aufgaben gehabt, Finanzreglement noch nicht vorliegend, kommt auf die nächste DV.

Heuberger: Antrag auf Abruch - angenommen.

Vincenzo: An der letzten DV wurde gesagt, dass die CoFi auf 2007 die Sache mit den Mitgliederbeiträgen erledigt, es muss daher nicht jetzt sein und steht den Drittmittelaquirierung im Wege.

Eliane: Es gibt tatsächlich zwei Aufgaben: die Mitgliederbeiträge und das zweite ist das Sponsoring. Das ist ein langwieriger Prozess, der aber gemacht werden muss.

Ulla Blume: Antrag zurück gezogen.

Christian Schneijderberg: Betont nochmals das die Dinge zusammenhängen: neue Finanzquellen können auch Entlastung in Sachen Mitgliedsbeiträge bringen. Haben auch Mittel, da Sekretariat momentan etwas billiger ist (da Weggang Theo). Das letzte Wort bleibt bei der DV.

Guillaume: Bittet die Delegierten, das Dokument anzunehmen und dann auch aktiv bei den Diskussionen mit zu machen.

Quorum 31

Abstimmung: Ausreichendes Mehr. 2 Enthaltungen.

Anregung **Ackermann:** In Zukunft sollten Vorlagen einiges klarer machen, was ihre Konsequenzen sind.

4. Statutenrevisionen

Guillaume übernimmt Leitung: Jeder Antrag wird durch Rahel vorgestellt und dann abgestimmt.

Rahel: Ihr könnt euch erinnern, in Luzern haben wir befunden, dass wir die VSS-Statuten langsam erneuern. Bisher haben wir 4 Anträge erarbeitet, die die Statuten der allgemeinen Praxis anzupassen

Antrag 1: (Zum Artikel 33)

neu Absatz e: stellt wenn nötig Hilfskräfte ein.

Für kleinere Stellen ist Nominationskommission etc. nicht notwendig. Daher soll diese Grundlage geschaffen werden.

Keine Diskussion. Mit klarem Mehr angenommen

Antrag 2 (zum Artikel 36):

Es soll bei der Einstellung im Sekretariat genau die gleiche Formulierung verwendet werden wie beim Präsidium (Das Sekretariat setzt sich idealerweise...), da sie klarer priorisiert.

Gregoire: Die neue Formulierung ändert doch gar nichts?

Imobersteg: Doch es priorisiert im Bereich bevorzugen der Frau bei gleicher Qualifikation.

Eliane: Es ist keine grossere Änderungen aber eine Präzisierung.

Vincenzo: Antrag: „zwingenderweise beider Sprachregionen“

Andres: Wenn es das gleiche heisst, woran liegt es dann?

Rahel: Mit neuer Grundlage kann Ausschreibung „nur für Frau“ ermöglichen.

Vincenzo: Antrag zurückgezogen, neuer Antrag: zwingenderweise ein Mann und eine Frau

David: mehreren nicht mehrere.

Thomas: Kann jetzt auf einmal „idealerweise“ in zwingenderweise geändert werden? GPK: Änderungsanträge können immer gestellt werden.

Christian (SUB): Die neue Formulierung ist schwächer, da bei mehr als zwei Personen im Seki nur minimum verlangt wird und nicht ausgeglichen.

Rahel Imobersteg: Kann Argumentation Christian nicht folgen.

Heuberger: Teilt bedenken von Thomas bezüglich radikaler Änderung ohne grosse Vordiskussion und plädiert .

Gregoire: Wenn man deutlich ändern will, soll man das doch an der nächsten DV vorbringen.

Vincenzo: Immer alles verschieben... für irgendwas machen wir ja auch jetzt eine DV. In Bern haben wir für SR und Vorstand eine strikte Quote, die beweist, dass es ohne Probleme möglich ist sehr qualifizierte Leute zu finden. Der Antrag des Co-Präsidiums ist zu schwach.

Andres: Ist auch kein Freund davon, immer alles zu vertagen, aber Statutenänderungen einfach so einer Sitzung unterzujubeln ist auch nicht die feine Art.

Nicole Ackermann: Spricht sich für den Antrag Büro aus.

Rahel erläutert, dass die neue Formulierung „härter“ ist als die alte.

Nicole ist gegen die harte Quote gibt auch Regionenfalle (Romandie muss dann immer Frau sein)

Christian SUB: Antrag auf Abbruch der Diskussion. Klares mehr.

Vincenzo: Wenn Statutenrevisionen traktandiert sind, muss man damit rechnen, dass Anträge kommen. Zur Quote: Es ist nicht eine radikale Quote, wir planen in Zukunft mehr Leute im Büro zu haben. Vincenzo masst sich an, in die weibliche Psychologie einzutauchen: Durch die Rollenverteilung resignieren Frauen öfters, wenn Stelle offen ausgeschrieben wird, bei klarer Indizierung auf der Ausschreibung werden Frauen encouragiert.

Stefan: Zwangsweise würde ja bedeuten, man müsste dann auch jemand aus Tessin einstellen, daher nein.

Antrag Gregoire: Abstimmung auf die nächste DV Vertagen, das Präsidium bringt das nächste mal eine bessere Argumentation weil Argumentarium momentan schlecht.

Rahel: Ob harte Quote ja oder nein kann man diskutieren, aber mindesten Antrag Büro annehmen. Das Seki wird wohl in Zukunft wachsen. An Gregoire: Behauptung unverständlich, vielleicht hast Du nicht richtig zugehört, aber das Argumentarium ist sehr klar.

Abstimmung:

Zuerst **Antrag FEN** auf Verschiebung: 1 dafür, klares mehr dagegen. Abgelehnt

Änderungsantrag SUB (idealerweise durch zwingend ersetzen): 6 ja / 16 nein / 5 Enthaltungen. Abgelehnt.

Antrag Büro: 22 / 7 Nein / 1 Enthaltung Angenommen.

Antrag 3 (zu Artikel 39):

Die Delegationsmöglichkeit an eines der Mitglieder bezüglich Jahresbericht und Revision soll gestrichen werden, da das Büro gerne immer die gesamte GPK dabei hätte.

GPK-Michael: Wenn die GPK nicht in Toto teilnehmen kann, was passiert? Ausserdem steigen die Spesen.

Rahel: Es muss nicht die gesamte GPK da sein, um beschlussfähig zu sein.

GPK-Michael: Ja aber, wenn wir nicht vollständig anwesend sind, was tut ihr dann.

Rahel: GPK ist beschlussfähig, sobald jemand an eine ordentlich einberufene Sitzung erscheint.

Heuberger: Antrag auf Abruch mit klarem Mehr angenommen

Sibylle: Antrag ist wichtig, haben vorher gesehen, dass es Sinn macht, dass die gesamte GPK an der Rechnungsprüfung teilnimmt.

Eliane: Die ganze GPK sollte über Rechnung bescheid wissen.

Andres: Das ist doch eigentlich eure (GPK) Aufgabe.

GPK: Rechnungsprüfung ist nicht unsere Kernkompetenz, früher durch externe Revision erledigt worden. Spesen: wir sind die mit Abstand billigste Kommission. Delegation ist Resultat der Aufgabenverteilung unter den Mitgliedern, wir sind nicht nur eine Rechnungsprüfungskommission.

Rahel (Copräs): Findet auch, dass Rechnungs und Geschäftsprüfung zusammen Aufgabe der GPK ist. Die GPK wird in Zukunft mehr zu tun haben und daher auch mehr Spesen produzieren. Es geht darum ein Signal zu setzen.

Antrag Büro wird mit klarem Mehr angenommen

Antrag 4 (zu Artikel 44):

Eine Präzisierung, dass neue Quotenbestimmungen erst bei der Neuwahl von Positionen greifen und nicht auf bestehende Mandate Einfluss haben.

Vincenzo: Hat dieser Absatz jetzt auch einfluss in Sachen Antrag 3?

Rahel: Nein.

Sibylle: Kann man das dann nicht präzisieren, dass das nur den Wahlmodus betreffen, oder die Wahlkriterien vielleicht. Wenn man das so liest, beträfe es momentan ja alle Personen, da alle gewählt sind.

GPK-Thomas: Es geht nur darum zu verhindern, dass Leute gezwungen werden auszusteigen, wenn es neue Regelungen gibt.

Büro bleibt bei eigener Version des Antrags.

Antrag Sibylle: ändern „...neue Quotenregelungen und andere in Statuten verankerte Bestimmungen der Wahlkriterien werden.... Abstimmung: 15 ja Abgelehnt

Antrag Büro: Absatz 3 in Artikel 44 wird geändert in: Neue Quotenregelungen und andere in Statuten verankerte Bestimmungen, welche gewählte Personen betreffen.... 27 ja / 1 nein / 1 Enthaltung **Angenommen.**

Gian fragt ob alle Anträge noch mal en bloc abgestimmt werden müssen.

GPK-Thomas: Wir hatten über jeden Antrag eine Abstimmung, daher benötigt es keine en bloc abstimmung.

Pause von 14:30 bis 14:50

Nach der Pause Auswahl der Sandwiches: Vorderschinken: 1. Rohschinken: 11 Truthan: 2

Salami: 2 Pouletschnitzel (paniert): 1 Tomaten/Mozzarella 8 Gruyere: 3

Einschub:

Info durch Christian Schneijderberg zu BA/MA: Christian sitzt in einigen Arbeitsgruppen. Er stellt der momentan Status der Verhandlungen dar, erläutert den rechtlichen Rahmen: Gleich aber andersartig ist der Grundsatz. Es geht vorallem um Artikel 3 der SUK-Richtlinien Bologna. Beispiele zeigen, dass die Richtlinien nicht eingehalten werden. Bachelordiplom einer FH wurde an der Uni nicht anerkannt, ETH-Zürich hat Auflage zur Aufnahme (40 bis 60) gemacht. Beide Fälle klare Zuwiderhandlung gegen Absatz 2-4 der Richtlinien. Neu gibt es einen Entwurf einer Vereinbarung zwischen CRUS, KFH und SKPH, die aber nicht stark zur Klärung beiträgt. Klärt zumindest, dass zuerst eingeschrieben werden muss (Aufnahme ohne Bedingung) und erst dann zusätzliche Anforderungen gestellt werden können. Es soll eine Konkordanzliste erstellt werden, was gleiche Studienrichtungen sind und was nicht. Diskussion geht hauptsächlich nur noch um die Zusatzleistung im Masterstudium. Aufnehmende Hochschule kann selber entscheiden, muss aber jede Anforderung einzeln begründen, diese werden nicht für den Abschluss angerechnet (also zusätzlich zu den 90-120 Credits), Anforderungen müssen für alle gleich sein. Hart diskutiert wird der Absatz über eine maximalbeschränkung der Zusatzanforderungen (ob Hälfte – wollen die Unis, oder ein Drittel – wollen die Fachhochschulen). Hälfte wäre ein Jahr oder mehr Zusatzstudium ohne klare Regelung in Sachen Stipendierung etc. Ob das Papier durchkommt ist

fraglich. Haben in der Arbeitsgruppe über Zusatzanforderungen im Sinne einer Hilfe für die Studierenden diskutiert und sind zum Ergebnis gekommen, dass es schwer ist, die Angebote zusätzlich zu einem vollwertigen Studium anzuleisten. Daher scheint Studienzeitverlängerung unvermeidbar. Auch werden wir unguten Kompromissvorschlag hinnehmen müssen und dann schauen, dass auch die Rahmenbedingungen geändert werden, so dass die Studierenden die maximale Unterstützung erhalten und nicht durch die soziale Keule hinauskatapultiert werden.

5. Zukunft VSS – Planung

Sitzungsleitung: Guillaume Henchoz

Feststellung des Quorums: 30 Stimmen, 7 Sektionen

Rahel stellt das Projekt Avenir UNES vor:

Dokumentation im Versand war etwas spärlich. Wir diskutieren heute, weil grosse Umbrüche in der Schweizerischen Hochschullandschaft anstehen und sich auch der VSS-UNES-USU der neuen Situation anpassen muss. Wir sind überall beteiligt um unsere Partizipationsrechte zu erkämpfen. Dafür müssen wir auch unsere eigenen Strukturen verändern, z.B. im Hinblick auf die Fachhochschulen. Wir wollen einen grossen VSS, einen VSS der wächst, mit allen 7 Fachhochschulen und eigentlich auch allen Unis. Mit unseren bisherigen Strukturen können wir die momentanen Partizipations-Rechte wahrnehmen, die zukünftigen aber nicht. Daher müssen wir jetzt mit der Planung anfangen. Ein Ja heute würde das Büro als grünes Licht betrachten, in die vorgeschlagene Richtung weiter zu planen. (3 Co-Präsi im Herbst, Redaktionsstelle 20%, 3 Sekretariatsstelle im Frühling 2007)

Nicole Ackermann: Auf der ersten Seite, letzter Abschnitt: es müsste heissen in der zweiten Variante und nicht in der ersten Variante (irgendwas stimmt da nicht). Es war nicht ganz klar, welche Variante wo ist.

Es besteht Konfusion ob das so ist. Allgemeine Schlussfolgerung: Der ursprüngliche Text stimmt doch.

Ackermann: Ist nicht ganz klar was was ist.

Marcel (AGEF): Die Löhne sind der grösste Finanzposten, die werden mit dem Plan noch um rund 50% steigen! Die CoFi hat bis jetzt eigentlich nur einen Plan und keinen Erfolg auszuweisen, wie man Drittmittel überhaupt erreichen kann. Bittet die Delegierten zu überdenken, dass zuerst das Geld da sein muss, bevor man es ausgiebt.

Ulla Blume: Versteht die bedenken. Versteht das Papier eher als strategische Grundüberlegung, ob wir ausbauen möchten oder nicht. Wenn es konkret wird, kommts noch mal vor die DV, wir entscheiden also jetzt noch nicht über Geld, das noch nicht da ist.

Christian Schneijderberg: Um die Sache genauer einschätzen zu können einige Infos zur Mitgliederwerbung: Mit zwei Fachhochschulen wird verhandelt, was finanziell vielleicht nicht riesig was bringt aber langfristig eine Stärkung bedeuten kann. Ausserdem sind die Wiederbeitriffsverhandlungen mit der SKUBA am laufen. Schlussendlich versuchen wir auch den VSH zu überzeugen uns beizutreten.

Vincenzo windet dem Büro und dem Seki ein Kränzchen, dass endlich mal über die Zukunft des Verbandes nachgedacht wird und auch die Sektionen über diese Strategische Planung informiert werden wird.

Rahel: Bedankt sich fürs Kränzchen. Es geht grundsätzlich um eine Strategie und wollen das nicht nur im Comité diskutieren sondern auch breit an der DV. Es ist klar, dass es mehr kostet aber wir werden niemanden anstellen wenn wir es nicht bezahlen können. Die Frage ist wachsen oder nicht, wenn wir wachsen dann ziemlich gross.

Marcel möchte nicht falsch verstanden werden. Es ist nie falsch in die Zukunft zu blicken. Einige Sektionen zahlen sehr viel, andere zahlen fast nichts und das muss geändert werden. Aber diese Tatsache (1 Franken Zahlung im Comité) hat zu Austritts-diskussionen geführt. Die Fribourger Studierenden haben sich dann deutlich für ein Verbleib im VSS ausgesprochen, die Partizipation ist aber weiter schwach. Diese neue Vision Geld auszugeben hat jedoch wieder Diskussionen geführt. Geldmittelaquirierung ist schwierig und es sieht nicht so rosig aus.

Ackermann: Begrüssst den Strategie-Grundsatz und dass wir grösser und stärker werden wollen. Wir müssen diese Strategie einschlagen. Wie genau wir das machen muss aber noch genauer Angesehen werden. Voraussetzung ist das falsche Wort wenn es um die konkreten Stellen geht.

Zuerst an der Strategie arbeiten, Diskussion über die konkrete Ausgestaltung und dann abstimmen. Stellt Antrag.

Nils Heuberger Antrag auf Abbruch der Diskussion.

Pierre Antoine redet dagegen, die Diskussion ist wichtig und sollte nicht abgebrochen werden.

Guillaume: Das Präsidium findet auch, dass die Diskussion wichtig ist.

Andres: Die wichtigen Punkte sind angesprochen worden, Zukunft hier, bestehende Mitglieder da, aber das reicht, wir können abbrechen.

Abstimmung: Ja 8 / Nein 16 / Enthaltungen 4 Abgelehnt.

Rahel: an Marcel. Der VSBFH (1 Franken Zahlung) ist sehr früh beigetreten und hatte damals noch kein Budget. Persönliche Zwistigkeiten etc. sind unschön, auch der Austritt der SKUBA deswegen. Wenn ihr ja sagt, sagt ihr grünes Licht für folgende Punkte: Vergrößerung des VSS, einbinden der FH und PH sowie SKUBA und CUAE, zweitens Ausbau der Finanziellen Grundlagen, drittens Ausbau der personellen Ressourcen. Die 3 Stellen die im Papier stehen sind nicht per se in Stein gemeisselt.

Vincenzo: Die SUB zahlt auch einen sehr grossen Mitgliederbeitrag, auch bei uns gibts die Diskussion wie in der AGEF und jeder Beitritt einer Sektion die wenig zahlt gibt uns Probleme auf. Aber auf der nationalen Ebene hat keine einzelne Sektion die Möglichkeit wirksam vertreten zu sein und wir sind bereit den hohen Beitrag (um die 70'000) zu bezahlen. Auch wenn z.B. ein STURA nur 1000.- bezahlt, was schlecht ist, sehen wir ein, dass es nicht sein Problem ist, dass er so wenig Geld hat und wir sind bereit dafür in die Lücke zu springen.

Eliane: Die Idee ist nicht, die Sektionen zu bitten, mehr zu bezahlen, der Plan ist, das nur zu machen, wenn wir anderswo her mehr Geld bekommen. Diese Arbeit soll parallel mit den Anstrengungen der CoFi geschehen.

Christian Schneijderberg ist das Papier sehr wichtig, um auch nach aussen klar kommunizieren zu können wie wir uns entwickeln wollen. Die Statuten zum Beispiel sehen am Anfang eine Übergangsfrist in Sachen Mitgliederbeiträge vor, damit man am Anfang gemeinsam eine Festigung der neuen Sektionen angehen kann um dann später einen vollen Beitrag zu ermöglichen. Wichtig ist auch, dass zwei Co-Präsidi da sind, die für alle sachen zuständig sind, ein drittes könnte sich dann direkt nur um die Fachhochschulen kümmern. Auch als klares Signal an die FH's das wir ihnen helfen wollen, aber das sie uns dabei unterstützen müssen. Da muss man in einem langfristigen Verhandlungsprozess die genauen Bedürfnisse ermitteln. Die klare Ansage jetzt ist aber sehr wichtig.

Sibylle (SUB): Findet die Strategie begrüßenswert. Der letzte Abschnitt hält ja auch fest, dass dies nicht zu lasten der Sektionen gehen soll. Vielleicht kann man den auch noch ein bisschen ausbauen und verdeutlichen, dass es sogar um eine Entlastung gehen soll. Richtet sich nach Sponsoring richtlinien, das Sponsoring oder?

FDI: Gibt zu Protokoll, dass neue Mittel in bezahlte Studis auf dem VSS investiert werden sollen, daher besser mehr Studis (noch grösseres Co-Präsi als 3) als mehr Leute im Seki.

Elena: Es ist frech zu behaupten, der VSS habe momentan genügend Ressourcen - ist nicht richtig. Momentan wird viel ehrenamtlich gearbeitet, viel professionelle Arbeit ehrenamtlich geleistet.

Marcel (AGEF): Die Richtung des Büro ist gut. Wichtig, dass also die drei Stellenvorschläge nicht in Stein gemeisselt sind, werde das auch Richtung Fribourg kommunizieren. Das VSS Auto fährt, das GPS ist eingeschaltet, aber die Frage ist wie viel das Benzin kostet. Vielleicht müssen wir dann mal das VSS-Auto stossen (ehrenamtliche Arbeit). Eine Bemerkung zur Partizipation: In der AGEF gibt es viele Kommission die „aussterben“ es ist sehr schwierig die ganze Arbeit aufrecht zu erhalten, nicht jeder hat das Glück der SUB. Aber wir probieren jetzt, politische Kommissionen im SR aufzuziehen und dadurch auch mehr im VSS aktiv zu sein.

Ackermann macht ihren Antrag klar, der Voraussetzungen zu Massnahmen ändert und neue Stellen sollen eingeführt werden falls die personellen Ressourcen knapp werden.

Vincenzo: Lädt inoffiziell Marcel zum Sektionsbesuch ein (Marcel bedankt sich).

Rahel redet gegen Antrag STURA, es ist zu schwammig, die Ressourcen sind sowieso schon knapp. Wenn wir die Mittel haben, bauen wir aus.

Antrag auf Abbruch der Diskussion ja 18 / nein 8 / Enthaltungen 4 - angenommen.

Christian Schneijderberg: Es ist im ureigensten Interesse des VSS, dass wir alles überlegt und mit reiflicher Überlegung angehen. Die Beitrittsverhandlungen sind schon beschlossen. Die 3. Copräsidiatsstelle wäre genau für diesen Bereich gedacht.

Nicole Ackermann: Es ist klar, der StURa will das die FH's und PH's kommen. Aber ob die wirklich kommen wissen wir noch nicht. Daher sollten wir erst über mehr Stellen entscheiden, wenn wir wissen, ob wir sie auch wirklich brauchen. Der Fahrplan des Papiers ist zu konkret.

Abstimmung Antrag Nicole Ackermann: 1. Abschnitt des Kapitels „Voraussetzungen...“ mit

„Sofort: Mit den entsprechenden FHs und PHs sollen Gespräche aufgenommen werden und Beitritte angestrebt werden.

Später: Falls bei der Expansion des VSS die personellen Ressourcen knapp werden, kann ein drittes Co-Präsidium“

Ja 7 / Nein 18 / Enthaltungen 5 **abgelehnt.**

Antrag Büro ohne Änderungen: 28 ja / 0 Nein / 1 Enthaltung **angenommen**

6. Konzeption von Fx und Wiederholbarkeit eines Moduls

Sitzungsleitung: Guillaume Henchoz

Rahel: Die Fachhochschulen sind verpflichtet ECTS-Noten anzuwenden. Ist aber problematisch da es Systemwidrigkeiten gibt (absolut/relativ). KFH hat neuen Vorschlag: die lokalen Noten sollen beibehalten werden. ECTS nur zusätzlich. ECTS-Noten sind relativ, sie Stufen die Leute nach den Leistungen der anderen Leute in der Klasse im diesjährigen und in den Vorjahren ein (Leute die Durchfallen werden nicht gezählt). F heisst durchfallen, man muss wiederholen, aber es gibt auch Fx, das wie eine Chance ist, noch auf ein E zu kommen. Diese Regelungen sind für uns neu, sie sind mit den klassischen Notengebungen kaum vereinbar. Damit wir in die Diskussion eingreifen können, brauchen wir ein paar Grundlagen. Daher dieses Papier als Vorlage.

Nicole Ackermann: Findet das Papier gut, aber wohin geht diese Position, was passiert mit dem Papier.

Nils Heuberger: Hat auch Fragen, versteht nicht ob es ein Positionspapier ist und auch ob es unsere Position ist, dass man mit einem Fx nur ein E erreichen kann.

Christian Schneijderberg: Das Papier ist einerseits in der ECTS-Steuerungskommission wichtig, aber auch in jeder FH die jetzt ihre Reglemente umschreibt bezieht sich auf konkrete Fragestellung. Erklärt technische Details der Notengebung.

Rahel: Es geht darum eine Grundlage zu haben, es ist zu wenig für ein Positionspapier. Es ist ein Einstieg in die Diskussion. Wir beziehen keine Position zur Frage Fx zu E und neue Chance mit F, das ist teil des Handbuchs. Wir nehmen nicht Stellung ob wir das ganze gut finden, sondern was für uns wichtig ist, wenn man das Ding schon einführt.

Nils Heuberger: Dann muss man klar machen, dass das nicht VSS-Position ist, sondern Stellungnahme in Detail-Frage.

Nicole Ackermann: Ob Fx oder F für den Studi besser ist, kommt auf den Kontext drauf an. Bei einer Arbeit zum Beispiel wärs vielleicht angenehmer ein Fx zu haben und nur überarbeiten zu müssen, ein F bedeutet dann neue Arbeit schreiben. Bei Prüfungen kann die Sache andersrum liegen. Wichtig ist zu sagen, dass die Rahmenbedingung stimmen soll. Nicole ist fürs Papier, wohin es auch immer geht.

Benjamin: Ich bin einverstanden mit Nils, ich will wissen ob es nun die Position des VSS ist, was da steht.

Fabian Jenny ESN: Fx heisst, dass man durch eine weitere „minderleistung“ dieses Fx anzuheben, man kann aber das auch ablehnen und dann die Prüfung wiederholen.

Christian Schneijderberg: Das Papier ist ganz klar eine Mindestanforderung, man muss die Zusatzleistung nicht annehmen und kann so oder so wiederholen.

Rahel: Nocheinmal Status des Papiers: Man könnte einen zweiten Titel anführen: Mindestanforderungen für die Einführung des Systems. Das Problem ist, dass die FH nun dieses System einfach anwenden und man muss jetzt eingreifen.

Nils Heuberger: Ein spannendes Thema, können leider nicht mehr weiterdiskutieren. Ist meine Anregung aufgenommen werden, dass klar gemacht wird, dass das nicht VSS-Position ist.

Copräs: Ist angenommen.

Nicole Ackermann: Was unter Begründung steht, gehört nicht zu dieser Forderung.

Rahel: Ja.

FDI: Wir müssen klar machen, dass relative Noten überhaupt nicht angewendet werden sollen.

Copräs: übernimmt das.

Antrag learning outcome in einen deutschen resp. französischen Ausdruck zu übersetzen. Rahel will das Anregung aufnehmen. **Elena:** Der VSS soll sich auf seine drei Sprachen beschränken und Anglizismen fernhalten.

Fabian (ESN): Anregung zu Anglizismen: Diese Diskussionen werden auf europäischer Ebene geführt, auf dieser Ebene sollte man die allgemein benutzten Wörter verwenden.

Copräs notiert sich Bemerkung Elena.

Papier von Büro mit aufgenommen Änderungen: 25 ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen – angenommen.

7. Präsentation Lissabon

Sitzungsleitung: Rahel Imobersteg

Franz-Dominik présente le papier en commençant par l'historique: séminaire à Bonn, workshop à Lucerne, week-end à Berne. Ce document est issu des ces séminaires. L'idée est de présenter et discuter le papier aujourd'hui mais de procéder au vote formel demain de manière à permettre aux délégué-e-s de bénéficier d'un peu plus de temps pour se prononcer. Le premier paragraphe: pourquoi on fait ce papier, deuxième paragraphe, pourquoi c'est important, troisième paragraphe: histoire, quatrième paragraphe: open method of coordination, cinquième paragraphe, procédure de la commission de l'EU, sixième paragraphe, l'orientation économique, position de l'UNES, Lisbonne et Bologne doivent être traités séparément, Lisbonne et la recherche.

Nils: L'UNES a une position sur le financement de tiers, on pourrait l'amener.

Thomas: on en a discuté dans le workshop sur le financement et la position n'était pas si claire qu'elle apparaît dans ce papier. A discuter.

Franz-Dominik: on peut encore en discuter, l'UNES a la position sur l'argent de privés qui ne soit pas lié. Dernier point: Lisbonne comme processus politique: critique sur ce qui se passe en Suisse. Dernier paragraphe: résumé.

Rahel: papier de base. Il existe un papier de l'UNES sur l'AGCS. Ce papier n'est pas complètement nouveau mais utile pour les travaux de base et comme information.

Präsidium schlägt vor, die Wahlen auf morgen zu verschieben.

Es gibt Widerstand, die drei Möglichkeiten des Vorgehens werden zur Abstimmung gestellt.

Jahresberichte: 8 verloren

Berichte und Ziele und Wahlen jetzt durchführen. 11 gewonnen

Antrag GPK: Nur Wahlen auf jeden Fall heute machen. 5 verloren

8. Jahresberichte und Ziele

Sitzungsleitung: Guillaume Henchoz

Vincenzo stellt den Antrag, alle Rechenschaftsberichte in Globo zu behandeln. 23 ja / 1 nein / 0 Enthaltungen angenommen.

Antrag SOL: Der Bericht der Kommission der SOKO soll Aussagen zur Gebührenerhöhung in Luzern streichen, dass er nicht stimmt (unter 3.). 21 ja / 1 Nein / 1 Enthaltung - angenommen
Abstimmung über alle Berichte in globo: 23 ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen. Alle Rechenschaftsberichte sind angenommen.

Personen bzw. Vertretungen, die im Namen des VSS Aufgaben wahrgenommen und keinen Bericht abgeliefert haben, stehen weiter in der Verantwortung. Eine Entlastung erfolgt nur durch

abnahme des Berichtes durch die DV. Personen bzw. Vertretungen die dies noch wünschen, können ihren Bericht bei der Herbst-DV einreichen.

Vincenzo stellt den Antrag, über alle Jahresziele in globo abzustimmen: 23 ja / 2 Nein / 0 Enthaltungen. Angenommen.

Abstimmung in globo über alle Jahresziele des VSS: 23 ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen.

9. Wahlen

Sitzungsleitung: Rahel Imobersteg

9.1. Copräsidium

Vincenzo Ribì (SUB) übernimmt Sitzungsleitung: Antrag SUB das Co-Präsidium in globo wiederzuwählen. 26 ja / 0 / 0- angenommen

Wahl in Globo: Einstimmige Wahl von Rahel Imobersteg und Guillaume Henchoz (Akklamation)

9.2. Kommissionen:

CIS

AGEF		
FAE	Frederic Tetaz	
FEN	Camille Jéquier	
SOL	Lara Tischler	
StuRa	Ulla Blume	Co-Präsidentin
SUB	Franz-Dominik Imhof	Co-Präsident
	Christian Bösch	
VSSAL		
VSBFH		
VSZFH		
VSM		
esn		
Büro	Rahel Imobersteg	
	Eliane Dürrenmatt	

Mitglieder mit Akklamation gewählt

Co-Präsidium Ulla Blume & Franz-Dominik Imhof mit Akklamation gewählt

HoPoKo

AGEF		
FAE	Stefanie Habersaat	shabersaat@freesurf.ch
FEN		
SOL	Rafael Küffer	sol@stud.unilu.ch
StuRa	Nicole Ackermann	kand. Co-Präsidentin
	Gian Autenrieth	
SUB	Sarah Meyer	kand. Co-Präsidentin
	Sibylle Lustenberger	
	Vincenzo Ribì	
	Nora Läng	nora.laeng@sub.unibe.ch
VSSAL		
VSBFH		
VSZFH		
VSM		
esn	Fabian Jenny	fabian.jenny@gmx.ch
expert	Lea Brunner	
Büro	Rahel Imobersteg	
	Christian Schneijderberg	

Kommission wird so gewählt (Akklamation)

Co-Präsidium Nicole Ackermann und Sarah Meyer werden mit viel Akklamation gewählt

CodEg

AGEF		
FAE	Deborah Ummel	
FEN		
SOL	Noemi Carrel	
StuRa	Bettina Stäehli	
SUB	Sarah Gerhard	Co-Präsidentin
	Rahel Reinert	
VSSAL		
VSBFH		
VSZFH		
VSM		
esn		
Büro	Guillaume Henchoz	
	Eliane Dürrenmatt	

Kommission mit Akklamation gewählt

Sarah Gerhard mit Applaus zur Präsidentin gewählt

SoKo

AGEF		
FAE	Deborah Ummel	kand. Co-Présidente
	Benjamin Rudaz	
FEN		
SOL	Patrick Huber	
StuRa	Anna Leissing	
SUB		kand. Co-Präsidentin
VSSAL		
VSZFH		
VSBFH		
VSM		
ESN		
sajv	Elena Obreschkow	
expert	Stéphanie Pache	
Büro	Christian Schneijderberg	
	Guillaume Henchoz	

COFI

AGEF	Zafer Oral	
	Angela-Livia Nydegger	
FAE	Frédéric Tetaz & Deborah Ummel	
FEN	Pierre-Antoine Bonvin	
SOL		
StuRa	Philipp Widmer	
SUB	Alain Gabus	
VSBFH	Maurus Frey	
VSSAL		
VSZFH		
VSM		
esn		
Büro	Guillaume Henchoz	Präs
	Eliane Dürrenmatt	

Kommission mit Akklamation gewählt
Guillaumme zum Präsidenten und Pierre-Antoine Bonvin zum Vize gewählt

9.4. Vertretungen/Délégations:

Wahlen an 143. DV vom 20./21. Mai 2006 in Bern - à élire par la 143ème AD du 20/21 mai 2006 à Berne
Ergänzungswahlen 144. DV November möglich - Elections complémentaires AD 144 novembre

verschiedene - divers			<i>Kommentar</i>
Projektgr. Hochschullandschaft 2008 GP Paysage des Hautes Ecoles 2008	1*	Lea Brunner	<i>bleibt</i>
ESKAS - CFBE	1*	Anna Leissing	<i>neu</i>
Begleitgruppe Stipendien EDK Groupe d'accomp. bourses CDIP	2	Anna Leissing Deborah Ummel Vincenzo Ribì N. N.	<i>neu</i> <i>neu</i> <i>neu</i> <i>vakant</i>
CUSO/CCSO	1	Benjamin Rudaz	<i>neu</i>
Fondation Maison Suisse Paris	1	Lea Brunner	<i>bleibt</i>
Fondation Sanatorium Universitaire	2	F.-D. Imhof Stefanie Kaufmann Guillaume Henchoz Rahel Imobersteg	<i>bleibt</i> <i>bleibt</i> <i>Ersatz</i> <i>Ersatz</i>
OAQ- Kontakt - Contact OAQ	2	Rahel Imobersteg Vincenzo Ribì	<i>neu</i> <i>bleibt</i>
Bildungspolitische Koalition	1	Gian Autenrieth Stefanie Habersaat	<i>bleibt</i> <i>neu</i>
Verein Feministische Wissenschaft Schweiz (FemWiss)	1	-> <i>Comité</i>	
Schw. Arbeitsgemeinschaft für akad. Berufs- und Studienberatung AGAB	1	-> <i>Comité</i>	
Intermundo (Dachverband d. schw. Jugendaustausch-Organisationen)	1	-> <i>Comité</i>	
Bfs - Ofs			
Begleitgruppe Sozialstudie Groupe d'accomp. étude sociale	3	Deborah Ummel Anna Leissing Martin Rosales	<i>bleibt</i> <i>neu</i> <i>bleibt</i>
Expert·inn·engruppe Groupe d'expert·e·s	1	Guillaume Henchoz Deborah Ummel	<i>bleibt</i> <i>bleibt</i>
IKSK - CIBE			
Jahreskongress Congrès annuel	2	Anna Leissing Deborah Ummel Rahel Imobersteg Guillaume Henchoz	<i>neu</i> <i>neu</i> <i>bleib</i> <i>bleibt</i>
AG Nomenklatur - GT Nomenclature	1	Martin Rosales	<i>bleibt</i>
AG Auslandschweizerstatus GT Statut des Suisses à l'étranger	1	Guillaume Henchoz	<i>bleibt</i>
AG Flüchtlinge - GT Réfugiés	1	Guillaume Henchoz	<i>bleibt</i>
CRUS			
ECTS-Steuerungsgruppe Groupe de pilotage ECTS	1	Sarah Meyer Marcel Meichtry	<i>neu</i> <i>neu</i>
ECTS-Netzwerk Réseau ECTS	1	Sarah Meyer	
Büro Erasmus IKES Bureau Erasmus IKES	1		<i>vakant</i> <i>vakant</i>
Projektleitung Bologna Direction de projet Bologne	2	Rahel Imobersteg Guillaume Henchoz F.-D. Imhof Peter Kramesberger	<i>bleibt</i> <i>bleibt</i> <i>bleibt</i> <i>bleibt</i>
Delegation SNW Délégation ERF	1	Guillaume Henchoz Nicole Ackermann	<i>bleibt</i>
AG nationaler Qualifikationsrahmen	1	Rahel Imobersteg	<i>ersetzen</i>

GT cadre de qualification national		<i>Martin Rosales</i>	<i>suchen</i>
SAJV			
Vorstand - Comité	1°	Elena Obreschkow	<i>bleibt</i>
DV - AD	2	-> <i>Comité</i>	
Internationale Kommission Commission Internationale	x	Andrea Kälin	
Frauenkommission Commission des Femmes	x	Irene Böckmann Barbara Furrer Lea Ruckstuhl	? ? ?
AG Rahmengesetz - GT Loi Cadre	x	F. -D. Imhof	<i>neu</i>
AG Partizipation - GT Participation	x		<i>vakant</i>
GPRK - CdC	2 °	F.-D. Imhof Rahel Imobersteg	<i>bleibt</i> <i>bleibt</i>
ESIB			
Executive Committee (EC)	1°		
Board Meeting (BM)	2	-> <i>Comité</i>	
Bologna Process Committee (BPC)	1°		
Committee on Commodification of Education and GATS (CoCo)	1°		
Gender Equality Committee	1°		
Commission for Internal Audit (CIA)	1°	Stephan Tschöpe	<i>bleibt</i>
ESC European Students Conv.			
		-> <i>Comité</i>	
IUS			
		-> <i>Comité</i>	
EEF			
		-> <i>Comité</i>	

Legende

*Bestätigung durch BR – A confirmer par le CF.

kursiv - italique: Ersatz - Remplaçant-e

E = CodEg - H = HoPoKo - I = CIS, S = SoKo - P = Copräsident-in - Coprésident-e

Wahlen CUSO Quorum 28, abs. Mehrheit 15.

1. Wahlgang

für Jérôme: 3 Stimmen

für Benjamin: 9 Stimmen

Niemand hat das absolute Mehr erreicht

2. Wahlgang

für Jérôme: 7 Stimmen

für Benjamin: 16 Stimmen – gewählt

Ankündigung

AGEF: Wir sollten die nächste DV ausrichten, wir sind morgen leider nicht da, aber wir stellen uns zur Verfügung die nächste DV zu organisieren (Trakt. 13) Applaus.

Rahel: Beginn morgen 10:00. Die Samstag-Sitzung wird um 19:50 offiziell geschlossen.

9.5. Election de la Cdc/GPK:

GPK in der alten Zusammensetzung bestätigt.

Feststellen der Beschlussfähigkeit: 21 Personen sind anwesend, das Quorum ist erreicht.

StimmzählerIn: David (Stura), Lea Baehler (SOL)

Guillaume informiert über den Ablauf des zweiten Tages.

Nils: Antrag: Abstimmungstraktanden an den Anfang legen, Infopunkte an den Schluss.

Guillaume: Da auch am Nachmittag noch alle da sein sollten, bleiben wir bei der Abfolge der Traktanden. Rahel: Fast alles sind ja Beschlusstraktanden. Nils: Bitte wenigstens die Info schieben.

10. Lisbon objectives

Sitzungsleitung: Rahel Imobersteg

Rahel zum Vorgehen: Wir werden Abschnitt um Abschnitt beraten, Anträge werden immer gleich behandelt, danach folgt die Schlussabstimmung.

FDI: Dankt der CIS, die das Papier erarbeitet hat, und der SUB für das Wochenende und die Organisation der DV.

Zum Papier: Rahel hat das Wort.

- Titel: Das Präsidium meint, es unter Grundlagenpapier abzulegen, wäre besser. Wird der Antrag bestritten. Angenommen.
- Lead: In Ordnung.

Quorum: Liegt neu bei 24.

- Abschnitt 1: In Ordnung.
- Abschnitt 2: In Ordnung. Cornelius: Zeile 19: GATS-Rahmen? FDI: GATS ist ein internationales Vertragswerk, das einen Rahmen absteckt, wie Transaktionen gemacht werden können. David: Ist ein Hinweis auf GATS-Papier möglich? Wird neu in Fussnote Nummer 4 erwähnt.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Untertitel: In Ordnung.

Vincenzo: Stellt den Antrag, in globo über das Papier abzustimmen.

Sybille: Findet es schade, weil das ein wichtiges Papier ist. Thomas (Stura): Ist mit Sybille einverstanden. Antrag mit 1:23 Stimmen abgelehnt.

- Abschnitt 3 ab Zeile 36: In Ordnung.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Abschnitt 4: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 60: In Ordnung.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 68: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 80: In Ordnung.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Darauf folgender Abschnitt: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 99: Antrag Thomas (Stura): Letzter Satz nach Komma ändern, weniger wirtschaftsfeindlich formulieren. Vorschlag: „...den Bedürfnissen der Wirtschaft untergeordnet werden müssen“.

Quorum: Liegt neu bei 25.

Andres: Ist auch der Meinung, man müsste es umformulieren. Wir sollten offen sein für den Dialog, für Gespräche und weniger absolut auftreten, um sich nichts zu verbauen.

Lara: Will es so lassen, weil es ist die Position des VSS ist. Wir wollen nicht mit der Wirtschaft verhandeln.

Phillip (VSZFH) würde dem Antrag zustimmen, denn die FH sind von der Wirtschaft abhängig, brauchen Gelder von der Wirtschaft. Man sollte sich etwas wirtschaftsfreundlicher geben.

Andres: Sehr gut, wenn wir harsch auftreten, vergeben wir uns viel, etwas Bereitschaft sollte man zeigen.

Lara: In der Lisbon-Strategie steht das halt inhaltlich so und nicht anders.

Thomas: Bildung hat was mit Wirtschaft zu tun, aber man muss sie ihr nicht unterordnen.

FDI: Es geht um das Wirtschaftswachstum, nicht um die Wirtschaft als solche. Es ist nicht böse, dass es der Wirtschaft gut geht. Hier wird das Wachstum diskutiert und das Wirtschaftswachstum ist nun mal nicht der Zweck der Bildung, nicht ihr politisches Ziel. Die politische Seite wird hier angesprochen.

Guillaume: Das Präsidium unterstützt die Position der CIS, es ist ein politischer Text, wir finden ihn sehr gut. Andres: Der Satz lässt also Raum für Interpretationen; deshalb sollten wir ihn präzisieren. Man muss den Satz ausformulieren, damit das Gemeinte klar rüber kommt.

FDI: Klar kann man das Papier dann mal überarbeiten später, aber jetzt müssen wir über das hier abstimmen.

Rahel: Ordnungsantrag wurde gestellt.

Antrag über Abänderung des Satzes wie oben formuliert: 8 ja zu 15 nein. Antrag abgelehnt.

- Zwischentitel: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 109: In Ordnung.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 128: In Ordnung.
- Darauf folgender Abschnitt: In Ordnung.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 146: Thomas stellt den Antrag, die neue Formulierung aus dem Workshop zu verwenden. Neue Formulierung ist blau markiert. Thomas zieht den Antrag zurück, es wird weiter über die bereits angepasste Version beraten.
- Abschnitt ab Zeile 155: In Ordnung.
- Zwischentitel: In Ordnung.
- Abschnitt ab Zeile 160: In Ordnung.
- Letzter Abschnitt: In Ordnung.

Grundsätzliche Bemerkungen: **Stefan Fischer (Stura):** Bitte vorgängig auf gemachte Änderungen hinweisen, die über Nacht aufgenommen wurden. Wir sind nicht im US Senat.

Nils: Vorgehen war gut, und auch, dass man Änderungen noch machen konnte. Es war transparent, keineswegs wie im US Senat.

Thomas (Stura): Er teilt die Ziele des Papiers, obwohl es sehr wirtschaftsfeindlich tönt. Er hat noch ein ganz ein anderes Argument gegen Lissabon (Hinweis für die Kommission): Altes Europa mit alter Bildungstradition ist gefährdet.

Schlussabstimmung: Wer will das Papier annehmen: Angenommen mit 24 ja und 1 Enthaltung.

11. Vorstellung Equality Projekt/Jahresthema

Leitung: Rahel Imobersteg

Rahel: Die SOL stellt einen Antrag, der dann im Anschluss an die Präsentation behandelt wird.

Lara, Ulla und **Christian B.** stellen das Projekt vor: Bei ESIB gibt es die Equality Working Group. Der VSS hat mit Estland und Schweden den Chair für dieses Jahr übernommen. Im Rahmen der Equality Working Group organisiert der VSS vom 13.-20.August.2006 einen Workshop in Immensee. www.eqwg.org für weitere Infos. All different all equal lautet das Motto. Das Ziel der Woche ist es, rund 30 Projekte zu starten, die mit Equality zu tun haben. In allen Bereichen. Es soll ein Budget ausgearbeitet werden, mit Projektbeschreibung und Homepage, damit die Gruppen dann zuhause weiter daran arbeiten können, eine Basis gelegt ist. Zeitliche Rahmen: Bewerbungsfrist läuft: 15 internationale Projekte und 15 schweizerische Projekte werden ausgewählt. Es hat immer noch Platz für schweizerische Projekte. Für Herbst 2006 ist eine Publikation vorgesehen, die die Resultate der Projektwoche festhalten soll. Die Teams arbeiten selbständig, werden aber unterstützt. Bewerben können sich eigentlich alle. Beispiele von internationalen Projekten: Graben zwischen Roma und nicht Roma überwinden (Rumänien). Behinderte an Universitäten (Litauen). Gender-Fragen (Kroatien). Wenn aus den Sektionen noch mehr Projekte kämen, würde uns das sehr freuen.

FDI: Hat nicht alle Projekte auswendig im Kopf.

Lara: Die Woche soll der Startpunkt sein, man soll mit Projektideen kommen und dort soll sich dann alles weiterentwickeln. Wir bieten die Plattform, auf der dann die Leute das Projekt ausarbeiten können. Grundidee ist da, Details werden ausgearbeitet. Ziel: Ideen mit Unterstützung realisieren.

FDI: Projekt aus Österreich: Frauenuniversität im Sommer. Grosser Kongress zur Frauenuniversität, auch mit Männern. Die Österreicher wollen die Woche brauchen, um das Budget zu machen und das Kampagne-Material zu erarbeiten. Dafür werden sie dann den VSS regelmässig über das Projekt orientieren.

Rahel: Laut Geschäftsreglement des VSS, Artikel 43, können wir ein Jahresthema beschliessen. Das Jahresthema unterliegt strengen Kriterien, um gewählt zu werden.

1. 2/3 Mehrheit
2. Sektion legt einen Vorschlag mit Projektplan (SOL) vor, der von mindestens 5 Delegierten, mindestens 3 Sektionen und 2 Sprachorganisationen unterstützt wird.
3. Pflichtenheft muss vorliegen: Hier sind wir bereits weiter mit der Planung, das Konzept steht, der Finanzplan ist ausgearbeitet; der Beschluss als Jahresthema wäre eigentlich nur eine Formsache. Wir können dann aber anders kommunizieren, wenn wir das Projekt als Jahresthema absegnet haben.

Ulla: In der Arbeitsgruppe sind Christian (SUB), Lara (SOL), Deborah, FDI und Ulla. Die Sprachregionen sind vertreten, wie auch die Sektionen.

Quorum: 24, Zweidrittelmehrheit liegt bei 16. Antrag einstimmig angenommen.

12. Bildungsverfassung und HRG

Sitzungsleitung : Rahel Imobersteg

Guillaume zum Vorgehen: Wir wollen über den Text diskutieren und werden danach abstimmen.

- Punkt 1: Studienbeihilfen: Wir wollen Vernehmlassung nutzen, um darauf hinzuweisen, dass die Beihilfen auf nationaler Ebene vereinheitlicht werden sollten.
- Punkt 2: Mitbestimmung: In allen Gremien sollen die Studienvertreter Einsitz haben, damit wir uns auch in der Hochschullandschaft 2008 richtig einbringen können. Alles ist verflochten, wir müssen uns überall zu Wort melden und auf diesen Punkt hinweisen.
- Punkt 3: Passarellen: Wir sind dafür? Wie sollen sie angewendet werden? Das Thema ist viel zu speziell, aber wir müssen darauf hinweisen.
- Punkt 4: Kosten der Bildung: Problematischer und oft diskutiert in den Sektionen. Der Bund soll die privaten Hochschulen nicht ebenso unterstützen wie die öffentlichen. Das geht nicht. Wir müssen eine Argumentation entwickeln, um klar Nein zu sagen. Dieser Punkt muss unbedingt angesprochen werden.

FDI: Ist froh, dass das gemacht wurde. Wir können so auf Bundesebene zu lobbyieren beginnen. Dies ist ein guter Einstieg, um mit Leuten ins Gespräch zu kommen. Offen und gut formuliert.

- Titel: In Ordnung.
- Lead: Anna (SUB): Wie soll es in der Praxis umgesetzt werden. G: Wir wurden nicht offiziell konsultiert, aber wir sind uns bewusst, was diskutiert wird, es sind dieselben Punkte wie im Bildungsartikel. Der Gesetzestext wird ähnlich sein, wir werden in den Kommissionen und im Comité heftig darüber diskutieren müssen. Nichts öffentlich machen, solange die Abstimmung zum Rahmenartikel nicht definitiv ist.
- Abschnitt 1: In Ordnung.
- Abschnitt 2: In Ordnung.
- Abschnitt 3: In Ordnung.
- Abschnitt 4: In Ordnung.

Schlussabstimmung: Einstimmig angenommen.

13. Resolution Verhältnis VSS- VSH

Sitzungsleitung: Rahel Imobersteg

Guillaume zur Resolution: Lange „Liebesgeschichte“ zwischen VSS und VSH. An der DV in Zürich im letzten Jahr haben wir eine Absichtserklärung abgesegnet, dass wir irgendwann mal unsere beiden Organisationen zusammenschliessen möchten, so dass wir national alle Studierenden vertreten. Dies wurde lange diskutiert, das Papier dann stark abgeändert. Auch der VSH hat den Text bearbeitet, ihn dann aber dennoch abgelehnt. Der VSH glaubt, dass sich die Studierenden besser von verschiedenen Dachorganisationen vertreten lassen würden, nicht nur von einer. Das Büro des VSS wusste dann nicht so recht, wie weiter. Wenn wir uns eigentlich einig sind, zusammen spannen möchten, aber dann der VSS immer die Arbeit macht, der VSH nur profitiert, dann ist das nicht in Ordnung. Wie bekannt drängt ja die CRUS darauf, dass der VSS und der VSH zusammen spannen, da die Arbeit sehr mühsam sei. Wir sind sehr betrübt, irritiert über die Art der Zusammenarbeit mit dem VSH, die ja diesen Namen nicht wirklich verdient. Heute legen wir ein neues Papier vor, das vielleicht etwas hart ist. Wir wollen es nun diskutieren und spüren, wie wir weiter fahren sollen. Graue Kasten mit wichtigen Punkten: Wir wollen nur eine Dachorganisation, die alle Studierenden vertritt. Von der CRUS und anderen Organen wird dies verlangt. Klar kann man auch zwei Dachorganisationen haben, aber dann muss in Zukunft der Kuchen an Sitzen fair verteilt werden. In wichtigen Arbeitsgruppen wird die Zusammenarbeit so noch schwieriger. Eine Dachorganisation soll also das Ziel sein. Pädagogische Hochschulen und Fachhochschulen sollen auch integriert werden, so gewinnen wir an Kraft, Stärke und Bedeutung. Wir werden weiterhin versuchen, zusammen zu arbeiten, gezwungenermassen. Wir haben beide Einsitz, rufen uns an, klären die wichtigsten Punkte. Ihr werdet informiert bleiben, was in Zukunft geschieht. Probleme institutioneller Art, persönliche Kontakte funktionieren gut. Es gibt wesentliche Unterschiede in bezug auf Praxis und Strategie, die trennend sind.

FDI: Zusammenarbeit mit VSH ist schwierig, am besten warten wir bis sie sterben. Wir dürfen sie nicht mehr unterstützen. Wir haben ein Angebot gemacht, dass abgelehnt wurde. Es ist mühsam, mit ihnen zusammen zu arbeiten in Gremien, in denen der VSS alle vertritt. Viel Zeit geht verloren, viel wird investiert, nicht viel kommt raus dabei. Antrag: Einen von 4 Punkten streichen: Die Zusammenarbeit Suchen lohnt sich nicht mehr. Man sollte mit die Zusammenarbeit direkt mit den Sektionen des VSH suchen und den Dachverband ignorieren, da er ja eh nicht legitim ist.

Carole (Stura): Mit wie vielen Stimmen wurde der Vorschlag beim VSH abgelehnt. Es wäre gut, auf nationaler Ebene ein Büro, ein Sekretariat zu haben. Ich schlage vor, dass man aus beiden Reihen Leute wählt, die dann das Büro bilden. Die Zusammenarbeit im Detail noch offen lassen.

Guillaume: Alte Absichtserklärung von Zürich, die angenommen wurde, war sehr klar. Dachorganisation, die gebildet wird und eine Notwendigkeit ist. Der VSH hat Angst, vom VSS geschluckt zu werden. Die 3 Sektionen des VSH haben andere Positionen im Bezug auf die Bildungspolitik, unsere Positionen würden dann einfach verwässert. Man muss mit den Sektionen diskutieren. St. Gallen ist schwierig, VSETH hat mit Stura Kontakte. Agopoly will nicht beim VSH

austreten, weil beide ETHs bei derselben Dachorganisation sind. Neue Exekutive im VSH (Laetitia). Vielleicht kann man die Kontakte mit der Agepoly verstärken.

Deborah (FAE): Gemeinsame Position beim kantonalen Gesetz. Bei der Agepoly macht nur eine Person Politik.

Guillaume: Sie wollen sich nicht beeinflussen lassen. 2 Dachorganisationen ermöglichen ihrer Ansicht nach eine grössere Pluralität der Meinungen.

Stefan (Stura): 3. Satz im Papier streichen, weil Schuldzuweisung kontraproduktiv ist. Zweiter Punkt: Einladung für eine Delegation der Mitglieder des VSH, Sektionen an die nächste DV einladen. Wenn sie nicht kommen, dann müssen wir uns bemühen: Stura – VSETH, FAE – Agepoly, um den Dialog führen zu können, weil auf Stufe Exekutive kein Konsens gefunden werden kann.

Sarah (SUB): Ergänzung zum Schluss: Antrag: Entscheid noch mal überdenken; beide sollen sich dafür einsetzen, eine Dachorganisation zu schaffen.

Anna (SUB): Warum will FDI den besagten Satz „angemessen zu reagieren...“ streichen? Wenn wir den Satz streichen, wird der Resolution das Ziel geraubt.

Andres: Mit Forderungen gegenüber dem VSH erreichen wir nichts. Wir müssen über unseren Schatten springen und Initiative ergreifen.

Thomas: Schliesst sich Andres an, wir müssen alles unternehmen, auch wenn es mühsam ist. Es muss möglich sein, ein paar engagierte Studierende zu holen. Vorurteile abbauen, Wissen erhöhen. Einladung mit Lobbying und Begleitaktionen untermauern.

Guillaume: Dem Text annehmen, bedeutet nicht, dass wir auf ebene Sektionen nicht mehr zusammenarbeiten. Die FAE hat sie einbezogen. Bestimmte Formen der Zusammenarbeit auf der Ebene der Sektionen werden nicht unterbunden. Satz von FDI: Wir können das nicht tun, weil wir sie ja immer wieder treffen und ihnen begegnen. Das wäre kontraproduktiv, nicht mehr mit ihnen zusammenzuarbeiten. VSH ist kein Sündenbock, er hat eine Entscheidung getroffen, nun müssen sie die Konsequenzen ziehen. Beim VSH kann man keine Debatte mehr auslösen, es gibt auch Probleme zwischen den drei Sektionen, die Zusammenarbeit intern läuft auch nicht nur rund.

Sarah (SUB): Aufforderung an den VSH, er soll sich das nochmals überlegen. Zum Antrag Stefan: er ist provozierend, das ist nun einfach mal so.

FDI: Um Missverständnissen vorzubeugen, mein Antrag hat nichts mit Trotz zu tun. Strategische Überlegungen stehen dahinter. Wir sollten auf den VSH pfeifen, dafür mit den Sektionen zusammen arbeiten. Dort ansetzen und Kontakt suchen. Wir müssen nicht mit der Exekutive reden, sondern mit den legitimierten Sektionen. Im VSH sind 5 Leute, die kaum jemanden vertreten, die kaum was gemacht haben. Wir müssen Druck von oben auf den VSH aufsetzen, sie als Verhinderer hinstellen. Das müssen die Sektionen begreifen. Wir müssen von unten auf die Sektionen zugehen.

Lea Bähler (SOL): Ideen von FDI und Stefan sind nicht konstruktiv. Wir wollen doch nicht von vorne anfangen. Das Papier macht doch so Sinn, es ist nicht einfach so entstanden. Antrag: Noch mal darauf hinweisen, dass es wichtig ist, den Entscheid zu überdenken.

Christian (VSS): Sympathisiere für Sarahs Antrag. Die Zusammenarbeit mit dem VSH ist schwierig. Man hilft ihnen, nimmt sie mit, sie haben aber wenig Ahnung und am Schluss machen sie sich Dinge zu eigen, die nicht auf ihrem Mist gewachsen sind, siehe die Übernahme unserer Pressemitteilung zum NFA, die jetzt bei ihnen als Stellungnahme steht. Sie kopieren alles, machen als Organ sehr wenig. Annäherung von oben und über die Studierendenvertretungen. Wir müssen ein Zeichen setzen: wir haben die Absichtserklärung angenommen, stehen dazu. Warum macht ihr keinen Schritt in die Richtung? Der VSH blockt.

Stefan (Stura): Die Arbeit fürs Büro und fürs Sekretariat ist nicht immer einfach und fruchtbar. Man hört vom VSH Dinge, die nicht auf ein allzu gutes Verhältnis hinweisen. Wenn die Zusammenarbeit auf exekutiver Ebene nicht klappt, dann halt auf Stufe Legislative. Wir sollten es auch von unten von der Basis her versuchen, eine Zusammenarbeit zu erreichen.

Carole (Stura): Wir müssen nicht zwei Dinge vermischen. Positionierung: Dachverband gründen, klappt nicht, weil der VSH sich weigert. Koordination zwischen den beiden Verbänden: Druck ausüben und ein Organ (Koordinationsorgan) schaffen, in dem beide vertreten sind. Vom Koordinationsorgan zum Dachverband kommen. Wenn der VSS die FHs und die PHs abholen möchte, muss er auch die Diskussion breiter führen.

Andres (Stura): Es ist mühsam, klappt oft nicht, die Leute haben innerlich schon kapituliert. So eine Einstellung bringt uns nicht weiter, wir sollten Güte zeigen, einen neuen Anlauf nehmen. Neue Strategie verfolgen, Leute von unten gewinnen und für die Zusammenarbeit überzeugen.

Ordnungsantrag, Quorum: Liegt bei 21.

RednerInnenliste:

Thomas (Stura): Kann FDI gut verstehen, wir brauchen den VSH nicht. Das soll aber nur die interne Meinung sein, denn das wäre eine schlechte Diskussionsbasis. Bei den VSH Sektionen müssen wir den VSH ernst nehmen und mit viel Fingerspitzengefühl vorgehen. Wir machen weiter wie bisher und lassen es unten gären. Zu Leas Antrag: Wenn wir das Papier nur erneuern, dann ändert sich nichts.

FDI: Offensichtlich sind wir hier alle einer Meinung. Mein Antrag, ein Satz zu streichen, ist konstruktiv gemeint. Wir haben eine neue Strategie: Wir arbeiten mit dem VSH zusammen, der VSH hat abgelehnt, wir wollen aber immer noch. Wir wollen eine nationale Dachorganisation gründen. Genau das muss man den Sektionen zeigen. Wir spielen dem VSH den Ball zu. Die Struktur des VSH hat keine Zukunft. Wir wollen die Zusammenarbeit, aber sie müssen einen Schritt auf uns zu machen.

Lara (SOL): Absichtserklärung so wie sie vom Büro vorgeschlagen wurde, annehmen. Sie ist gut formuliert, setzt ein klares Zeichen gegenüber der CRUS. Zu den Anträgen: nichts berücksichtigen, Absichtserklärung bekräftigen, Strategien nun nicht hier ausdiskutieren und im Detail festlegen.

Christian: Treffen uns mit VSH vor der Sitzung, VSS verzichtet auf Sitze, um VSH einzubinden. VSS gibt ihnen die Chance, VSS hat ihnen alle Türen geöffnet, all das wird nicht honoriert. Wir reden auf sie ein, es gibt aber nur eine, mit der man reden können. VSS muss nach aussen kommunizieren, was wir wollen, was nicht. Erklärung nicht veröffentlicht, nun muss man diesen Schritt tun, dieses Papier verabschieden. Die Zeit ist reif für einen Studierendendachverband, wir stehen dazu.

Ulla: Stimmt mit Antrag FDI überein.

Guillaume: Koordinationsgremium haben wir gehabt, wir haben uns einmal pro Semester getroffen, haben Ideen ausgetauscht. Ich möchte keine juristische Struktur, da würden wir unsere Legitimität verlieren. Koordination ja, aber mit verschiedenen Exekutiven. Bitte kein Organ, das zwingend ist. Der VSH ist nicht wirklich demokratisch, Comité gibt es nicht, sie haben massive Probleme auf institutioneller Ebene. Wir wären dann durch dieses Koordinationsorgan eingefroren, was ein Nachteil ist. Das Büro macht weiter mit Lobbyarbeit, wir treffen uns informell wie gehabt.

Anträge:

1. Antrag Stefan: 8 ja, 15 nein, der Satz bleibt drin, Antrag abgelehnt
2. Antrag Carole: Koordinationsstelle mit je einem Abgeordneten von VSS und VSH: Kommunikation und Informationsaustausch fördern: 1 ja, 20 nein, 2 Enthaltungen, Antrag abgelehnt
3. Antrag FDI: Zusammenarbeit nicht weiter suchen: 0 ja, 20 nein, 2 Enthaltungen, Antrag abgelehnt
4. Antrag Anna: Satz „bei Schwierigkeiten angemessen zu reagieren...“ streichen: 11 ja, 7 nein, 5 Enthaltungen, Antrag angenommen
5. Antrag Stefan 2: Einladung der VSH Sektionen: 11 ja, 8 nein, 4 Enthaltungen, Antrag angenommen
6. Antrag Sarah: neuer Schlusssatz (überdenken und wieder aktiv werden): 18 ja, 1 nein, 4 Enthaltungen, Antrag angenommen

Schlussabstimmung: Mit 21 ja gegen 2 nein klar angenommen.

Gian: Man könnte doch die Sektionen des VSH auch mal zur VSS DV einladen. Halt nachhaken, wenn sie nicht gleich kommen.

Rahel: Wurde alles schon gemacht.

Info: NFA - Stipendien

Werden per Email nachgeliefert.

14. Varia / Nächste DV

Sitzungleitung: Rahel Imobersteg

Nächste DV: AGEF stellt sich zur Verfügung. VSS nimmt gerne an. Sektionen, die auch in Frage kämen: Neuchâtel oder VSZFH.

Guillaume: Zu den Projekten (NFA unter anderem), die im Bundeshaus diskutiert werden, wurden Änderungsanträge bereits eingebracht. Wir müssen die Massnahmen verstärken, um unsere Interessen verteidigen zu können, sowohl im Ständerat wie im Nationalrat. Stéphanie Pache und Rahel waren in der Debatte dabei, unsere Anträge wurden abgelehnt. Bildungskommission des Nationalrats stellt einen Antrag zuhanden des Nationalrats für die Sitzung im September. Der Bundesrat soll sich schnell mit dem Gesetzesentwurf für Stipendien auf Bundesebene befassen müssen. Das Co-Präsidium hat noch keine Strategie. Eine Motion soll im Sommer oder Herbst eingereicht werden. Petition der Soko: Karten: Bildung nur für Reiche. SUB und FAE haben Aktionen gemacht, Unterschriften gesammelt. Andere (Stura) müssten auch sammeln gehen. Briefkastensystem bewährt sich. So viele Unterschriften wie möglich sammeln, damit wir sie in der Oktobersession dem Parlament vorlegen können, damit die Aktion ein Gewicht hat. Wenn der NFA im Oktober diskutiert wird, wäre das eine gute symbolische Handlung, selbst wenn die Anträge abgelehnt würden. Bitte tut was.

Carole (Stura): Karten lagen lange auf dem Büro, Carole hat nun die Fraktionen aufgefordert, etwas zu tun. Viele Unterschriften wurden jetzt schon gesammelt, es läuft was.

Deborah (FAE): 2000 Unterschriften wurden gesammelt, die anderen sollen auch sammeln. Wir waren in Genf und bei der EPFL in Lausanne. Da sollten sich alle einsetzen, besonders für die Stipendien.

FDI: 1) Seminar im Sommer: Es hat freie Plätze, VSS Sektionen sollen kommen, Teilnahme ist gratis, das Bier auch. 2) Falls ihr keine Idee habt, hier 2 Vorschläge: ISD am 17.11.06 oder Zugang zu Universitäten für Leute mit Behinderungen. 3) Dank dem Co-Präsidium für die gut geleitete Sitzung und den Übersetzerinnen für ihre tolle Arbeit.

Phillip (VSZFH): Unterschriftensammlung ist am Laufen, geringe Resonanz.

Guillaume: Erste Resultate zur Abstimmung, Westschweiz und Zürich haben den Bildungsrahmenartikel angenommen.

Rahel: Danke an die Übersetzung, danke an die Protokollführer, danke an den Hausdienst (Wein wird geliefert), danke an die SUB, danke an die Delegierten!

Weiteres Programm: Infos zu den Teilnehmenden am Podium: Zbinden: Hat die Motion eingereicht, ist aber kritisch. Hätte gerne mehr gehabt, denkt in europäischen Zusammenhängen. Dreifuss: Sie hat Bologna unterschrieben, Motion Zbinden wurde unter ihr eingereicht und in ihrer Ära eingeleitet. Stöckling: Präsident der EDK, kennt das Dossier des HRG. Mitbestimmung, Qualitätssicherung, Akkreditierung sind seine Themen. Schuwey: Vorgänger von Kleiber; kennt das Gesetz gut, Vernehmlassungsvorlage wird durch ihn, Ehrenzeller und einen Dritten verfasst. Rénauld. Lea Brunner. Fragen stellen, damit Lea auch reden kann.

Eliane erhält zum Dank ein Buch über Kleiber (juchuuuu) und eine Riverrafting Tour. Merci Eliane pour tout!

12.40: Sitzung wird geschlossen.